

## DIE KUNST IN DER PHOTOGRAPHIE.

Ob jetzt schon die Zeit gekommen ist Schlüsse zu ziehen, wie weit die Photographie in der Darstellung der Natur den persönlichen Ausdruck zulässt, ob weiter die Annahme des letzteren von Bedeutung für die bildende Kunst und das Publikum sein könnte u. a. m., scheint uns fraglich.

Dazu fehlt es, so merkwürdig es auch klingen mag, an Interesse für die ernsthafte bildermässige Photographie. Es gibt heute gewiss keinen Sport, der mit grösserem Eifer und Vergnügen betrieben wird, als den photographischen. Die Zahl der Feld-, Wald- und Wiesen-Photographen ist ungeheuer gross und was sie leisten, das wird jeder Leser wissen. Vereinen wir die Absichten dieser Amateure mit den Anforderungen, die man im Allgemeinen an einen Berufsphotographen stellt, dann erhalten wir das, was das Publikum so im allgemeinen von dem photographischen Kurs verlangt.

Dem Publikum zu zeigen, was die Photographie in ihrer höchsten Ausnutzung zu leisten vermag, war der Zweck der letzten Ausstellungen, unter welchen besonders die reichhaltige Ausstellung in München hervorragte.

Der Münchener Sezession, dem Verein bildender Künstler, der sich als erster in Deutschland von der schablonenhaften und süssen Verkaufs-Staffelei-Malerei der »Kunstvereine« lossagte, kommt auch das Verdienst zu, als erster gegen diese philiströsen Vorurtheile Front gemacht zu haben, indem er in seinen Räumen mit Radirungen, Lithographien und Holzschnitten zusammen dem wohlhälllichen Publikum auch Photographien zeigte, und zwar als vollgültige Kunstwerke.

Es würde zu weit führen, um den verschiedenen Ansichten, die sich gelegentlich dieser Ausstellung in den Zeitungen kund thaten, entgegenzutreten — im Grossen und Ganzen können wir sie auch in die Worte zusammenfassen: Es gibt keine Kunst in der Photographie.

Anstatt aber logisch diese Ansicht zu beweisen, machte man einfach Opposition gegen den neuen Eindringling in die Säle, die nur der »hohen Kunst« gehören.



H. KÜHN—INNSBRUCK.

Künstler-Photographie.

Ich glaube jedoch, dass es sich hier um dieselbe Opposition handelt, die man der Einführung von Kunst-Gläsern, Möbeln und dergl. in die Kunst-Ausstellungen entgegenbrachte und deren Anerkennung als Kunstwerke man sich erst vom Auslande verschreiben, langsam aufzwingen liess.

Diesen Punkt wollen wir hier aber nicht weiter berühren, sondern lieber versuchen den Urtheilsfähigen durch eine kurze Erklärung für die Sache zu interessiren.

Sprechen wir heute von einer Kunst in der Photographie, so scheint ihrer Anzweiflung als solcher am leichtesten entgegenzutreten zu sein, wenn wir die überzeugenden Resultate nennen, die fünf oder sechs Künstler im *Gummidruck*, einem Kopirprozess, der ein eigenmächtiges Eingreifen zulässt, erzielten. Und mit diesem eigenmächtigen Eingreifen in den Prozess war man berechtigt statt des Wortes »Amateur-photograph«, Kunstphotograph zu setzen.

Allerdings kann bei der Aufnahme